

Fahrtbericht „Rhodo 2010“ nach Westerstede bzw. Bad Zwischenahn vom 20.-24.5.2010 zur Rhododendronblüte im Ammerland von Harald Hock

Der Wettergott scheint ein still-förderndes Mitglied des Nauheimer Obst- und Gartenbauvereins zu sein. Beim traditionellen Start in der Bachgasse fielen die letzten Regentropfen, bei der ersten Rast im Siegerland war der Himmel blau und danach war während der gesamten Fahrt nur sog. Kaiserwetter. Die in dicken Jacken angereisten Nauheimer konnten alle 5 Tage im Ammerland stets mit kurzen Ärmeln die blühenden Anlagen besuchen. Die Mittagsrast am Anreisetag galt Münster, der Stadt, in der 1648 endlich der 30jährige Krieg nach langen Verhandlungen beendet werden konnte. Im Rathaus ist das original erhaltene Interieur des Verhandlungssaales (Friedenssaal), das 1945 ausgelagert war, zu besichtigen. Auch für einen Besuch im Dom St. Paulus (seit 805) reichte die Zeit. Ebenso zum Rundgang im Münster St. Lambert, in dem es seit 1481 bis heute einen „Türmer“ im „höchsten Dienstzimmer Münsters“ gibt. Zu bestimmten Zeiten wird des nachts noch immer Signal geblasen. Der Tag endete in Bad Zwischenahn mit Zimmerbezug, Abendbuffet und ersten Spaziergängen zum und am Bad Zwischenahner Meer. Eine große Überraschung war den Nauheimern noch beschieden: Frau Elke Bärsch von der gleichnamigen Baumschule in Nauheim, kam zu Besuch. Freitag, der 2. Reisetag, war der „RHODO 2010“, der Schau der blühenden Rhododendren gewidmet. Nicht nur im großartigen Ausstellungsgelände direkt in den Westersteder Straßen, sondern anschließend auch in hektargroßen, blühenden Flächen in den Anzuchtbetrieben. In den Westersteder Straßen, auf dem Marktplatz und angrenzenden Parkplätzen hatten die Gartenbaubetriebe eine künstliche Parklandschaft geschaffen. Bevorzugt blühten Rhododendren in allen Farben. Aber auch viele andere jahreszeitliche Blütingewächse erfreuten die Besucher. Die Gärtnerei-Großbetriebe im Ammerland rund um Westerstede betreiben die Vermehrung, Anzucht und Kultivierung der Rhododendren bis zur verkaufsfähigen Großpflanze auf riesigen Flächen unter Folientunneln und in Glashäusern, deren größtes genau einen Hektar Ackerfläche überdeckt. Besonders die in allen Farben blühenden Freiflächen boten aus dem Bus gesehen einen unvergesslichen Anblick. Nach einem „Ammerländer Spezialitäten-Essen“ genossen die Gartenfreunde die Busfahrt durch das Ammerland, die am Bad Zwischenahner Meer endete, wo das Tagesprogramm dann mit einer Seerundfahrt abschloss. Am 3. Tag der Vereinsfahrt fuhr der Bus nordwärts durch flaches, grünes Land mit weidenden Schafen, schwarzbunten Kühen und unermüdlich sich drehenden Windrädern der Weser entlang und bei Brake im Tunnel unter dieser Wasserstraße hindurch nach Bremerhaven. Tagesziel war das „Klimahaus Bremerhaven 8° Ost“, eine erst vor Jahresfrist eröffneten Weltattraktion. Dank der Voranmeldung blieb der Gruppe das Schlangestehen am Eingang erspart. Dann verloren sich die Nauheimer in Gängen, Tunneln, Wüstenpfaden und Urwaldwegen einer fiktiven Reise durch die Klimazonen, die der Längengrad 8° Ost – auf dem Wilhelmshaven liegt - rund um den Erdball berührt. Wüsten-Hallen mit 35°C, ein Tunnel mit Minusgraden durch das (echte!) Eis der Antarktis, eine gläserne Röhre durch die belebte Unterwasserwelt der Südsee oder auf schmalen Moospfaden durch schwül und dämmrigen Regenwald – es waren wundersame Eindrücke, die auf die Besucher einwirkten. Die restliche Tageszeit in Bremerhaven wurde individuell gestaltet: Auswanderer-Museum, Hafenrundfahrt oder Stadtbummel mit Einkehr, das Angebot war auf engem Raum vielfältig. Der vierte und letzte Tag galt zunächst nach der Fahrt durch das Moormerland dem Besuch des Ems-Sperrwerkes, das durch Aufstauen der Ems deren Wasserspiegel so erhöht, dass die in Papenburg gebauten Kreuzfahrtschiffe überhaupt erst in den Dollart und damit zur Nordsee überführt werden können. Es schloss sich ein Besuch der Hafenstadt Emden an, von wo aus in herrlicher Küstenfahrt danach Greetsiel angefahren wurde. Es war Pfingst-Sonntag und herrlichstes Wetter: in dem malerischen kleinen Fischer-Ort mit dem größten Krabbenkutterhafen Deutschlands waren offenbar alle Bewohner Ost- und West-Frieslands flanierend zusammengekommen. Die Rückfahrt am Pfingst-Montag fiel den Reisefreunden leichter, als zum Abschied der Himmel einige Tropfen auf den startklaren Bus fallen lies. Doch waren es wohl nur Abschiedstränen, denn in Osnabrück, der zweiten Stadt in der 1648 das als „Westfälischer Frieden“ in die Geschichte eingegangene Ende des 30jährigen Krieges ausgehandelt worden war, schien wieder die Sonne. Auch in Osnabrück gibt es einen Friedenssaal im Rathaus, von dessen Außen-Treppe 1648 der ausgehandelte Vertrag der Bevölkerung auf dem Marktplatz vorgelesen wurde. Leider war der Gesamtblick auf Rathaus, den Dom und die berühmte „Treppengiebel-Front“ der Wohnhäuser in ihrer Wirkung auf die Beschauer durch die Buden des Maifestes etwas beeinträchtigt. Die Marienkirche war sogar ganz verschlossen, nur der Dom mit dem Kreuzgang konnten als Letztes auf dieser Fahrt besichtigt werden. Mit einem letzten Stopp an der Autobahn mit Kaffee, Vereins-Obstler und Gebäck endete auch diese Fünftagesfahrt des OGV-Nauheim mit zufriedenen Teilnehmern.